

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 55

Laasphe, Samstag den 7. Juni 1919

44. Jahrgang

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 2.20. Bringerlohn monatlich 10 Pfg. Durch die Post bezogen Mk. 2.25 ohne Bestellgebühr. — Fernsprecher Nr. 79 —

Bei Anzeigen wird die einpaltige Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg. berechnet. Reklamezeile 70 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89. Postfachkonto Köln 40449.

Ämtliches.

Fremdenverkehr!

Nach der Anordnung des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 30. Oktober 1918 — VI a 3818 — kann in der Provinz Westfalen Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegründung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort unterlagert werden, wenn sie durch Ueberretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinerhaltung mit Nahrungsmitteln gefährden.

Ich bitte alle erholungsbedürftigen Fremden, welche unser schönes Wittgensteiner Land aufsuchen, diese Warnung zu beherzigen. Ich werde andernfalls von der mir verliehenen Ausweisungsbefugnis unnachsichtlich Gebrauch machen.

Berleburg, den 4. Juni 1919.

Der Landrat. Dr. Kreisbmar.

Bekanntmachung.

Es ist uns gelungen, eine beschränkte Anzahl französischer 20 Franknoten zu erwerben. Diese können direkt an unsere Kriegsgefangenen in Frankreich und England in einem Geld-Druckumschlag, der auf der Post versiegelt wird, übersandt werden. Einen Abzug für Kursverlust gibt es hierbei nicht mehr und soll das Geld, nach den von anderen Stellen gemachten Erfahrungen schneller an die Empfänger gelangen, da es wie gewöhnliche Briefe befördert wird. Jemand eine schriftliche Mitteilung darf dem Gelde nicht beigefügt werden.

Die 20 Franknote kann gegen Zahlung von 47,20 Mk. von hier erworben werden.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die Kriegsgefangenen in Frankreich, deren Angehörige als bedürftig angesehen sind, von hier aus unmittelbar je eine französische 10 Franknote übersandt erhalten.

Berleburg, den 3. Juni 1919.

Der Hilfsausschuß des Kreises Wittgenstein für Kriegsgefangene Deutsche.

Frau Dr. Kreisbmar.

Bekanntmachung.

Die Anzeigen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schmiedehandwerk für den Bezirk des Kreises Wittgenstein sind schriftlich bis einschließlich 30. Juni 1919 oder mündlich in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. Juni 1919 bei mir abzugeben.

Die Abgabe der mündlichen Äußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10—12 Uhr in den Dienststunden des Unterzeichneten erfolgen. Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Kreise Wittgenstein das Schmiedehandwerk selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Äußerungen gültig sind, welche erkennen lassen, ob der Stellende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Äußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung für den Bezirk des Kreises Wittgenstein gestellt haben.

Berleburg, den 2. Juni 1919.

Der Landrat. Dr. Kreisbmar.

Pfingsten.

Noch wüten Unflut und Hungersnot,
Noch immer sind unsere Grenzen bedroht;
Wahnwitz zehrt an Deutschlands Lebenskraft —
Besinne Dich, Volk, sei mutig und stark!
Zerschleß nicht Dein Erb mit fremder Hand.
Hilf wieder aufbauen das Vaterland!
Reht erst der innere Frieden zurück,
Erblüht uns trotz allem noch Pfingstenglück.

Wo bleibt der hohe, freudige Klang, den wir an diesem Tage von allen Törmen gewohnt sind? Warum scheint uns die Pfingstsonne so trüb? Was haben die Blumen im Garten und auf den Wiesen, daß ihre Farben so matt und milde leuchten, als trügen sie den welken Schmutz des sterbenden Herbstes? Und woher kommt die wehmütige Klage in den Gesang der Vögel?

Hier ist die traurige Antwort: Weil wir in allem Klingen und Singen des großen Deutschen Reiches Grabesang vernahmen und weil sich unter allem Blühen der bunten Frühlingswelt ein weites, trostloses Schimmer- und Totenfeld verbirgt.

Welch ein Pfingsten! Es fehlt ihm das Beste: der Geist

des Lebens und der Freude, die erquickende Erhebung des äußeren und inneren Menschen zu den heiligen Höhen, wo die Seele dahim ist. Es ist alles krank und wund, müde und elend. Das weite Land ist wie eine dürre Wüste, die vergeblich nach erquickendem Regen lechzt.

Wann wird einmal wieder der Hauch des Geistes über das Feld gehen, Lotes zu erwecken, Krankes gesund zu machen, Schwaches zu stärken? Wann werden wir einmal wieder von Herzen froh und voll Geist der Kraft, der Hoffnung und des Glaubens werden?

Ja, wann? Man fragt sich, ob nicht damit heute schon ein Anfang gemacht werden muß und ob nicht dieses Pfingstfest gerade dafür da ist. Und wie man die Frage auch dreht und wendet, immer vernimmt man aus unsichtbaren Tiefen ein lautes klares Ja!

So steht nichts im Wege, daß es in uns Pfingsten werde. Denn wenn die Sehnsucht nach neuem Leben und gutem Geist in uns so brennend ist wie noch niemals sonst, weil so viel Tod und Moder, so viel Ir- und Wahngeist uns schamlos umgibt, so sind die Vorbedingungen zu einem Empfang des Lebens und Geistes aufs beste erfüllt, und es könnte ein gesegnetes Auen aus Not und Tod anheben: Komm, heil'ger Geist, erlücke die Herzen deiner Gläubigen!

Uns ist über solchen Gedanken zumute, als kämen die Glocken schon heller über dem Grabhübel, als blühten die Blumen freudiger, als ginge ein Ton neuer, froher Hoffnung leise durch alles Singen in Fluren und Wäld. Darum wollen wir alle inbrünstiger als jemals einstimmen und aller Verzagtbeit unseres Herzens zum Trost singen: O heil'ger Geist, lehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne!

Das Fiasko der Hochverräter.

Auflageverfahren gegen die rheinischen Hochverräter.

Das Reichskabinett hat sich am Dienstag abermals mit den rheinischen Absonderungsplänen und darin zutage getretenen Absplitterungsversuchen beschäftigt. Das Ergebnis dieser Beratungen ist in der zweiten Note zusammengefaßt, die Reichsminister Erzberger als Ergänzung des Protestes gegen die Mitwirkung der französischen Besatzungsbehörden bei dem rheinischen Hochverrat an General v. Hammerstein nach Spaa gerichtet hat. In der Note wird der Nachweis gebracht, daß die deutsche Regierung durch das Vorgehen hochverräterischer Kreise in der Ausübung der Regierungsgewalt in Provinzen, die staatsrechtlich und verfassungsrechtlich Bestandteile des Reiches und der Gliedstaaten sind, gekümmert werde. Eine Duldung dieser Machenschaften verstöße gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages, der ausdrücklich eine Veränderung in der bestehenden Verwaltungsorganisation nicht einschleße.

Das Strafverfahren gegen den Berliner Staatsanwalt Dr. Dörten in Wiesbaden, der sich als „Staatspräsident der rheinischen Republik“ bezeichnet und sich hochverräterische Amtshandlungen anmaßt, hat, ist bereits beim Reichsgericht anhängig gemacht worden.

Am Dienstag sollte die feierliche Einführung des „Präsidenten“ der neuen Republik, Herrn Dörten, in Wiesbaden stattfinden. Französische, amerikanische und englische Reporter waren im Landeshaus erschienen, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Die Feier wurde abgesagt. Schon vorher wurde einer sozialdemokratischen Abordnung von der französischen Besatzungsbehörde erklärt, an Herrn Dörten liege den Franzosen gar nichts.

Einer Abordnung der Sozialdemokraten, welche die Freilassung der wegen Abreisens von Proklamationen verhafteten Leute verlangte, wurde von der Besatzungsbehörde die Freilassung versprochen. Die Franzosen lehnen bisher jede Diskussion über die rheinische Republik ab und geben vor, sich nur des Streiks wegen in die Angelegenheit eingemischt zu haben. Die „Rheinische Volkszeitung“, deren Chefredakteur Dr. Gunde mit zu den Kreisen der Dörten und Genossen gehört, teilt mit, die Wahlen zur rheinischen Landesversammlung würden in ganz kurzer Frist ausgeschrieben werden.

Die Stimme des rheinischen Volkes.

In Aachen haben die Arbeiter eine gewaltige Demonstration gegen die Ausrufung der rheinischen Republik veranstaltet. In Köln haben die Arbeiter ebenfalls mit dem Streik wegen der rheinischen Republik gedroht. — Alle Koblenzer politischen Parteien haben scharfen Einspruch gegen die Gründung einer rheinischen Republik erhoben und fordern, streu zum Vaterlande zu stehen und sich durch keine Drohungen und Versprechungen beirren zu lassen.

Die Enttäuschung der Franzosen.

Die Enttäuschung der französischen Militärbehörden über ihren Mißerfolg bei der Proklamierung der

neuen Rheinischen Republik ist sehr groß. Der Proteststreik der Arbeiter und Bürger in der Pfalz und Rheinhessen wird sie wohl über die wahre Gesinnung der treudeutschen Bevölkerung belehren. Vorderrhand geben sie ihre Sache jedoch noch nicht verloren. Mit Zuckerbrot und Peitsche versuchen sie, die Bevölkerung für den Gedanken einer Rheinrepublik gefügig zu machen. Der Wiesbadener Regierungspräsident v. Meißner wurde von dem französischen Administrator ersucht, seinen Abschied zurückzunehmen, was er verweigerte. Neue Maueranschläge wurden abermals abgerissen; es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter solche von höheren Schülern. Von der Tätigkeit der neuen Regierung ist außer dem anonymen Aufruf bisher nichts zu bemerken. Der Presse ist es verboten, Äußerungen gegen die Republik zu bringen. Der französische Oberbefehlshaber Mangin betonte, daß er auf der Rheinischen Republik bestünde und stellte der Bevölkerung wesentliche Erleichterungen, namentlich hinsichtlich der Marktwirtschaft in Aussicht. Bineau gibt bekannt, daß die Bevölkerung über die Gründung einer Rheinischen Republik befragt werden solle. Auf Grund dieser Erklärung wurde der Generalstreik in Wiesbaden aufgehoben. In Höchst dagegen wurde der Generalstreik verkündet, die Plakate wurden von neuem abgerissen. Das französische Militär sucht mit Bajonetten die Ordnung aufrechtzuerhalten. Um 1 Uhr wurden die Geschäfte von den französischen Behörden gezwungen, wieder zu öffnen.

Eine Umgebung der französischen Militärbehörde.

Der bisherige Verlauf des von Wiesbaden ausgehenden Aufstandes hat der französischen Militärbehörde offenbar eine schwere Enttäuschung bereitet. Wenn sie wirklich geglaubt haben sollte, daß die große Mehrheit der Bevölkerung hinter dem Dr. Dörten und Genossen zu finden sei, dann müssen der Streit und die überall sichtbare Empörung aller Schichten des Volkes sie gründlich eines Besseren belehrt haben. General Mangin scheint sich nicht von seiner bisherigen Politik abbringen zu lassen. Er hat in Mainz folgenden Aufruf veröffentlicht:

„In mehreren Fabriken ist die Arbeit unter dem Vorwande des Protestes gegen die rheinische Republik eingestellt worden. Schullehrer haben ihre Klassen geschlossen und damit die Kinder — hilflos mitten in die politischen Kämpfe hinein — auf die Straße geworfen. Die Behörden der rheinischen Republik, die eine sehr große Stimmenmehrheit in der Bevölkerung hinter sich haben, diskutieren seit einem halben Jahr über die Interessen ihres Vaterlandes, ohne die allgemeine Ordnung zu stören. Die deutsche Regierung hat sie mit Zuchthaus und Festungsstrafen bedroht. Dann haben sie die Republik im Verande des Deutschen Reiches errichtet und die Erlaubnis zur Vornahme von Wahlen nachgeholt, die dem rheinischen Volke erlauben sollen, seine Meinung kund zu tun. Nichts aus ihren Erklärungen ist im Vorwande für Kundgebungen dienen, die die allgemeine Ordnung und das wirtschaftliche Leben stören und ich nicht dulden kann.“

Die Führer entgegengesetzter Kundgebungen werden aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen werden.

Das rheinische Volk wird in den Wahlversammlungen das h. Wort haben, wie es dies in allen derartigen Versammlungen bei der französischen Besatzung gehabt hat. Der heutigen Lage wegen muß man ganz besonders hutsam sein. Niemand darf das verzeihen. Demgemäß ordne ich diese Bekanntmachung an und befehle, daß sie beachtet wird. Mangin.

Ein Zwischenfall.

Die aufgeregte Stimmung in Siebrich führte zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Ein französischer Offizier mißhandelte einen Straßenbahnführer, der auf sein Geheiß nicht halten wollte, mit der Reitpeitsche. Der Führer verjagte dem Offizier mit der Fahrräder einen so heftigen Schlag auf den Schädel, daß der Offizier sofort tot zusammenbrach. Dem Manne, den infolge der drohenden Haltung des Publikums die französischen Soldaten nicht auf der Stelle zu verhaften wagten, ist es gelungen, das unbesezte Gebiet zu erreichen.

Verbege der für den Hochverrat.

Nur durch Bestechung hat die französische Behörde einige Verräter für die Ausrufung der Republik gewinnen können. Man beziffert den Geheimfonds, der für Propagandazwecke bewilligt wurde, auf über 10 Millionen Franken. Namentlich in Rheinhessen und in der Pfalz hat man beträchtliche Summen an solche Personen verabsolgt, von denen man eine Förderung der Loslösungsbestrebungen erhofft. Es steht außer Zweifel, daß eine Anzahl jener deutschen Staatsangehörigen, die in Landau, Mainz, Köln und Wiesbaden sich zu den hochverräterischen Handlungen hergegeben haben, von den Franzosen bestochen wurden.

Zur Friedensfrage.

Deutschland muß unterschreiben.

In einer Ansprache an wallische Soldaten in der Nähe von Amiens kam Klobb George auch auf

Die **Schwedenverhandlungen** zu sprechen. Ueber die Unterzeichnung des Friedensvertrages äußerte der englische Minister u. a. folgendes:

„Die Deutschen sagen, daß sie nicht unterschreiben werden, ihre Zeitungen sagen, daß sie nicht unterschreiben werden, ihre Politiker sagen dasselbe. Und wir wissen, daß alle Politiker die Wahrheit sagen. Wir wissen, daß wir nicht in Versailles tun, so werden sie es in Berlin tun müssen. Wir werden nicht nachgeben. Die Zukunft der Welt hängt davon ab, daß dieser Friede Deutschland aufgezungen wird. Ihr müßt dafür sorgen, daß das Siegel auf das Dokument kommt, das ihr zu schreiben mitgeholfen habt, und dann wird Friede in der ganzen Welt herrschen.“

Inzwischen mehren sich die Meinungen über die Verhandlungen verschiedenheiten innerhalb der englischen Delegation. Lord George, der sich in seinen Wahlreden zu weitgehenden Versprechungen in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verhalten ließ, hat die große Mehrheit der britischen Delegation gegen sich, die sich für ernsthafte Zugeständnisse in dieser Richtung einsetzt. Diese Tatsache kann auch nicht verschleiert werden, durch die halbamtliche Meldung, daß unter den Mitgliedern der britischen Friedensdelegation keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Der Friedensfriede für Deutsch-Österreich.

Staatssekretär Bauer gab im Hauptauschuß der österreichischen Nationalversammlung einen eingehenden Bericht über die Friedensbedingungen, aus dem sich ergibt, daß bei einem Festhalten der Entente an den von ihr gestellten Bedingungen eine Lebensmöglichkeit für die deutsch-österreichische Republik nicht gegeben erscheint. In parlamentarischen Kreisen werden die Friedensbedingungen in ihrer gegenwärtigen Fassung als unannehmbar und der Friede als ein Friedensfriede bezeichnet. Man glaubt, daß die deutsch-österreichische Friedensdelegation dasselbe Verfahren einschlagen werde wie die deutsche Delegation und daß in der deutsch-österreichischen Antwortnote in Form von Gegenanträgen und Gegenvorschlägen den Ententemächten das Unannehmliche dieser Friedensbedingungen bewiesen werden wird.

Ein internationaler Generalkongress zum Protest gegen den Gewaltfrieden.

In einer stark besuchten Volksversammlung in Mailand sprachen die englischen Sozialisten Macdonald und Burton, der französische Longuet, der italienische Turati und andere gegen den Gewaltfrieden und teilten mit, daß eine Einigung über eine gleichzeitige in Frankreich, England und Italien vorzunehmende Protestaktion gegen die Vergewaltigung der sozialistischen Republiken Rußland, Ungarn und Deutschland zustande gekommen sei. Es handelt sich bekanntlich um einen gleichzeitig in Italien, Frankreich und England zu veranstaltenden 24stündigen Generalkongress.

Der bedrohte Osten.

Polnische Kriegsvorbereitungen.

Die Lage an der Ostgrenze gestaltet sich seit kurzem immer bedrohlicher. Besonders an der ober-schlesisch-polnischen Front mehren sich die Grenz Zwischenfälle in bedenklichem Maße. Polnische Flieger unternehmen Erkundungsfahrten weit nach Oberschlesien hinein. Im Gegensatz zu dem steht das Verhalten der Polen gegenüber den deutschen Fliegern. So wurde ein solcher über der deutschen Gauhütte von polnischer Seite unter Feuer genommen. Der Grenzverkehr ist von polnischer Seite aus fast völlig unterbunden. Man hat sogar an den Grenzübergängen Barrikaden errichtet. Auch Drahtverhaue sind angebracht worden. Nach weiteren Meldungen sind die Polen eifrig im Ausheben von Schützengraben beschäftigt. Die Bahn von Preußisch-Herby nach Czestochowa ist aufgerissen.

An den Grenzübergängen werden Maschinengewehre eingebaut. Große Teile der Hallerschen Armee sind an der Grenze Oberschlesien zusammengezogen. Ueber das Verhalten der Hallerschen Soldaten gegen die polnische Bevölkerung wird nach Berichten von jenseits der Grenze lebhaft geklagt. — Nach einer Meldung aus Krakau sind dort fünf italienische Büge mit zusammen 40 Waggons, italienische Geschütze enthaltend, die großen Kalibers sind, eingetroffen.

Neues vom Tage.

Die Antwort der Entente. — Ende nächster Woche.

Berlin, 6. Juni. Die mit der Prüfung der deutschen Gegenanträge beauftragte Kommission ist vom Vierzerrat aufgefordert worden, ihren Bericht spätestens am Montag zu erstatten. Unter diesen Umständen wird, wie der „Tempo“ mitteilt, die Antwort des Vierzerrats erst Ende nächster Woche zu erwarten sein.

Frankreich vor dem Generalstreik.

Die in Fluß befindliche Demonstration der französischen Arbeiterklasse droht, zu einer politischen Demonstration allergrößten Stils auszuwachsen. An der Pariser Börse gingen die Renten und Industrieaktien kurzzeitig zurück, weil in unterrichteten Kreisen mit dem Ausbruch des allgemeinen Arbeiterstreiks als mit einer nicht mehr abzuwendenden Tatsache gerechnet wird. An den schweizerischen Börsen machte sich unter dem Eindruck der aus Frankreich eingetroffenen alarmierenden Nachrichten gleichfalls ein erheblicher Kursrückgang der französischen Papiere bemerkbar. In Paris ruht der gesamte Verkehr. Die Streikbewegung greift immer weiter um sich. In sämtlichen Vororten von Paris, die wie Boulogne, Billancourt und St. Denis große Industriezentren sind, haben sämtliche Metall-, Automobil- und Flugzeugfabriken usw. im Laufe des Mittwochs vormittags schließen müssen. Abgesehen davon, daß die Hauptforderung der Ausständigen die Einführung des Achtstundentages ist, ist eine radikale Strömung in der ganzen Bewegung unverkennbar, da in vielen Versammlungen der Streikenden Entschlüsse angenommen wurden, die unter anderem auch gegen den Friedensvertragsentwurf protestieren.

— Genf, 6. Juni. Nach dem „Nouveliste de Lyon“ steht Frankreich vor dem Ausbruch einer großen allgemeinen revolutionären Bewegung. In St. Denis nahmen die Arbeiter der Metallindustrie eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wurde, ihre Plätze dem Sowjet zu räumen. Das Blatt berichtet, diese Bewegung als Früchte deutscher Agitation hinzustellen.

England: Arbeitslosenunruhen in London.

Bei einer Demonstration arbeitsschaffender Soldaten kam es in London zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei. Vor der Westminsterabtei wurde ein nach Tausenden zählender Demonstrationsszug von der Polizei mit Knütteln aufgehalten und auseinandergetrieben. Die Menge riß dann das Straßenpflaster auf und bombardierte damit die Polizei. Die Unruhen dauerten etwa eine Stunde. — Die Zahl der Arbeitslosen in England beträgt über eine Million, darunter 408 000 Kriegsteilnehmer.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Pfingsten!

Wenn ehemals das Pfingstfest in guten alten Zeiten, — der Wanderer seinen Rucksack nahm, um froh fürbaß zu schreiben. — Er wanderte durch Wald und Flur, durch goldenen Frühlingsregen, — durch all die blühende Natur der Sonne froh entgegen. — Wie fühlte man sich frisch und frei; da war es alte Regel: — Man zog beim ersten Hahnenkrei hinaus mit Rind und Kegel. — Man hat sich um des Wagens Not gekümmert nicht im Geringsten, — man aß im Frei'n sein Butterbrot, das waren frohe Pfingsten. — So war es einst! Im Maienmund ein wonniges Genießen, — doch seit fünf Jahren liegt ein Druck auf all' dem Blüh'n und Spreien. — Heut' wird man bei der Pfingstpartie verschiedenes vermischen, — in dieser Zeit begegnet sie so manchen Hindernissen. — Der Reisende sei rücksichtsvoll, viel gibt es zu bedenken. — Die Eisenbahn-Benutzung soll er tunlichst sehr beschränken. — Wer gern zu Fuße wandern mag, hat auch nicht viel zu holen, — denn schon muß man heutzutage die teuren Eisenbahnen. — Auf vieles, was man einst begehrt, hat heute man verzichtet. — Der Krieg, der soviel Glück verheert, hat manchen Plan vernichtet. — Man'sch Wanderer, der auf grüner Au' einst schritt beim Morgenstraß, — begehrt das Pfingstfest stimmungsvoll jetzt schon zum fünften Male. — Doch unser Wahlpruch, treu und schlicht, sei Kämpfen und Entzagen! — Das ist noch unsere Zuversicht, die wir im Herzen tragen. — Ist auch die Zukunft ungewiß durch Haß des Feindes — leider! — Ein deutsches Pfingstfest soll erblühen in deutscher Freu — Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten.

— **Nationales Pfingstfest.** Die Betriebslage auf den Eisenbahnen gestaltet sich heute sehr ungünstig, da die Fahrpläne vorgezeichneten Züge hinaus. Die Eisenbahnverwaltung hat angesichts dieser Verhältnisse die Fahrarten rationiert. Die Pfingstreisen müssen daher damit rechnen, daß sie in den zur Verfügung stehenden Zügen nicht mitkommen oder unterwegs zurückbleiben müssen. Außerdem haben sie bei den heutigen Verhältnissen keine Sicherheit, zu einem bestimmten Tage wieder nach dem Heimatort zurückzugelangen. Es muß daher den Reisenden dringend geraten werden, unnötige Reisen zu Pfingsten zu unterlassen. Wer weiß, ist, jetzt sich an den Feiertagen lieber nicht den ärgerlichen Szenen aus, die die ganze Reise- und Pfingstfreude verderben.

— **Billigere Lebensmittel in Sicht.** Die Ausrufung der pfälzischen Republik hat wenigstens die eine gute Seite gezeigt, daß die dortigen Schleichhändler und Lebensmittelhändler es mit der blauen Angst zu tun bekommen. Die Lebensmittelpreise raffen dort und damit auch im benachbarten unbesetzten Gebiet fast hörbar herunter. Zunächst wurden die ungemein hohen Bucherpreise, die sich in letzter Zeit bis auf 20 Mark und mehr für das Pfund Butter stellten, durch das vorhandene Angebot anderer fetthaltiger Nahrungsmittel beeinträchtigt. Die Folge davon war, daß die Preise in einigen Bezirken bereits heruntergingen. Boreerst ist dies in der Rheinpfalz und, wie gemeldet, an der Nahe der Fall; man darf damit rechnen, daß es auch anderwärts bald anders wird.

— **Ein deutscher Goldzug nach Holland.** Am Mittwoch ist aus Berlin ein Goldzug mit 94 000 Kilo Gold nach Holland abgegangen. Das Gold ist für die niederländische Bank in Amsterdam bestimmt.

— **Kassel, 6. Juni.** Der Oberpräsident von Trost zu Solz erläßt folgende aufsehenerregende Bekanntmachung: An die Einwohner der Provinz Hessen-Nassau! Für den Fall eines Vordrängens der feindlichen Truppen ergeht an die Bevölkerung in Stadt und Land die erste Mahnung, nicht planlos die Flucht zu ergreifen, sondern in Ruhe und Fassung dem Unvermeidlichen entgegenzutreten. Der beste Schutz für Haus und Hof ist das Verbleiben am Orte. Das hat die Kriegserfahrung immer wieder gelehrt. Ein Abströmen in die östlichen Provinzen und die daraus entstehende Anhäufung obdachloser Menschenmassen würde zudem unter den heutigen Ernährungsverhältnissen rasch Hungersnot, Seuchen und schwerste Ausschreitungen aller Art zur Folge haben. Alle Beamten haben Weisung erhalten, auf ihren Posten zu verbleiben und der Bevölkerung nach Kräften zur Seite zu stehen. Gehe also Jedermann in Ruhe der gewohnten Beschäftigung nach, vermeide alles, was dem Feinde Anlaß zu einem Einschreiten geben könnte, und halte sich vor Augen, daß Flüchtlinge die Gefahren für Leben und Eigentum unabsehbar steigern.

— **Belagerungszustand in Düsseldorf.** Auf Antrag der Regierung ist im Einverständnis des Staatskommissars der Belagerungszustand über Düsseldorf verhängt worden. In Düsseldorf hat sich schon seit geraumer Zeit die Polizei nicht fähig gezeigt, die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Das zeigte sich namentlich beim Demonstrationsszug der Kriegsbeschädigten und an den folgenden Tagen. Der Verkehr wurde vollständig unterbunden und das Publikum von zweifelhaften Elementen belästigt. Verhaftete, die dringend hinter Schloß und Riegel gehörten, sind des öfteren befreit worden. Kurzum, es fehlte der Polizei der Wille und die Kraft, ihre Aufgabe im Interesse der Staatsicherheit zu lösen. Die Ausdehnung des Belagerungszustandes auf Duisburg wurde notwendig, um zu verhindern, daß die staatsfeindlichen Elemente, die dort seit längerer Zeit im geheimen Vorbereitungen für neue Aufstände treffen, auch weiterhin ein Asyl für ihr hochverräterisches Treiben finden.

tt. Das Schicksal eines Millionenerben. Ein eigenartiges Schicksal hat, wie die „Times“ aus Newyork berichten, ein zehnjähriger Millionenerbe gefunden. Winston Walsh Mc. Lean, ein Knabe von zehn Jahren, der bei seiner Geburt als das „100 Millionen Dollar-Baby“ bezeichnet wurde, ist von einem Auto vor dem elterlichen Hause überfahren und getötet worden. Seine beiden Großväter, Mc. Lean, Besitzer der Zeitung „Enquirer“ in Cincinnati, und Walsh, Bergwerkskönig in Colorado, hatten ein Erbe von 100 Millionen Dollar für ihn ausgelegt. Obgleich der Knabe von seiner Geburt an auf das anglichsten mit Wachen umgeben war, um zu verhindern, daß er entführt würde, und sogar sein Kinderwagen von einem Stahlnetz gesichert war, ist er nun doch einem tragischen Schicksal anheimgefallen, und die Schuld trägt gerade die ängstliche Bewachung, denn der Knabe hatte versucht, sich einige Minuten Freiheit zu verschaffen und sich seinen Wächtern entzogen. Dabei geriet er unter ein Auto und wurde getötet. König Leopold von Belgien, der mit seinem Großvater gute Geschäfte gemacht hatte, schenkte dem Knaben bei der Taufe eine kostbare Wiege von Rosenholz und Gold. Viel besprochen wird in Newyork in Verbindung mit diesem Todesfall der Aberglaube, daß die Mutter des Knaben Besitzerin des berühmten und berückten Hohe-Diamanten ist, der bisher noch jedem seiner Besitzer Unglück gebracht hat.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe, 7. Juni (Pfingsten).** Pfingstsonntag liegt über der Menschheit und leuchtet mit Vertrauen heisendem Glanz bis in die fernsten Winkel des nach Frieden und Glück sich sehnenen Herzens. Es ist ein eigenes Ding um das Pfingstfest und ein eigenes besonderes um dieses, wo die harte Hand der Feinde so unsagbar schwer auf unserm Vaterlande lastet. Die Christenheit begehrt heute den Geburtstag ihrer Kirche, den Ursprung der Ausbreitung ihrer sich gründenden Herrschaft. Und wie ein Gleichnis, entnommen dem jargläubigen Bewußtseinsinhalt kirchlicher Religiosität, mutet es an, wenn das lenzstarke Werden und Wachsen der Natur einen heißen Zuversichtsglauben und einen heiligen Geist der unerschütterlichen Hoffnung auf Erfüllung der tiefsten Sehnsucht des ganzen Volkes und der ganzen Menschheit über die Welt verbreitet. Der Zenggeist, der in die Herzen sich ergießt und sie flüßt zu frischem und frohem Ausharren in der Not dieser Zeit, er gleicht dem Pfingstwehen, durch dessen Wunder die Jünger Christi egestigt wurden, trotz aller Anfechtungen durchzuhalten in der Gewißheit der Unüberwindlichkeit und Siegbastigkeit ihrer Sendung. Wenn im Wachsen des Frühlings kalte Nachfröste gleich hemmenden Schranken sich einstellen, wenn in der Ausbreitung ihrer Vörschaft die Apostel auf wehrende Hindernisse in der unwohnlichen Heidenwelt stießen: nichts kann den endlichen Sieg der steigenden Sonne aufhalten; über alle Hemmungen hinweg hat das Christentum seinen Weg gefunden. Das ist der Pfingstgeist, der uns in unserer jetzigen tiefsten Not froh werden läßt in unerschütterlichem Glauben an kommenden Wiedererleben besserer Zeiten.

* **Laasphe, 7. Juni.** Die gestern abend im Gasthof Anierim einberufene Versammlung der Kriegsbeschädigten erzielte ein einstimmiges Beschl. Auch einige Niederlaasphe waren erschienen. Jeder wünscht die Gründung einer Ortsgruppe mit Anschluß an den Reichsbund. Kamerad Oskar Müller wurde zum Vorsitzenden gewählt mit dem Auftrag, die nötigen Schritte für die endgültige Gründung zu tun. Möchten die Bemühungen allen zum Besten gereichen!

* **Laasphe, 7. Juni.** In der Woche vom 25. bis 31. Mai kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 1 Diphtherie-Erkrankungsfall in Hestbach, 1 Erkrankungsfall an Scharlach in Berghausen, 1 Todesfall an Tuberkulose in Gendingen.

* **Laasphe, 7. Juni.** Die Zeitung des Bistums Laasphe bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Am 1. u. 2. Pfingsttage wird der berühmte Decca-Film „Das Schicksal der Kette Wolter“ zur Vorführung kommen. Dieser neueste Film, welcher uns in einem Teil die amerikanische Verbrechenswelt mit all ihren Schrecken vor Augen führt, entstand unter dem Protektorat des „Deutschen Nationalkomitees zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels“. Zur Herstellung dieses aufklärenden Filmmovies benötigte man die Riesensumme von dreihundert Tausend Mark. — Da die Beschaffung des Filmes mit besonders hohen Kosten verbunden war, hofft man auf einen recht guten Besuch. Während der Jugendvorstellung werden nur die beiden ganz vorzüglichen Aufspiele vorgeführt. (Siehe Inserat.)

!! **Gendingen, 7. Juni.** Dieser Tage wurde einem Anwohner von Gendingerhütte ein geschlachtetes Kalb, als dasselbe zur Bahn beschickt werden sollte, beschlagnahmt, ebenso wurde einem Arbeiter, welcher jeden Montag von hier nach Siegen fährt und Mehl mitnehmen wollte, dieses beschlagnahmt; ein Paket soll er doch durchgebracht und abgeliefert haben. — So gehen viele Nahrungsmittel in das Siegerland, was den Gendinger geringen Leuten, welche die hohen Preise nicht bezahlen können, entzogen wird, wenn diese auch sonst anständige Preise bezahlen.

* **Arfeld, 7. Juni.** Se. Durchlaucht Fürst August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zu Schloß Wittgenstein hat der Gemeinde Arfeld zu den Kosten des Weges von Arfeld nach Kirschstein eine Beihilfe von 19 000 Mark bewilligt, wofür auch an dieser Stelle gedankt sei.

— **Wenke, 5. Juni.** Dem Landwirt Ludwig Althaus (Siz) von hier wurden gestern von der Weide zwei aneinander gekoppelte Kühe, im Werte von mindestens 6000 Mark gestohlen. Man schöpfte gleich Verdacht auf zwei fremde Burchen in feldgrauer Uniform, die sich in verdächtiger Weise hier herum getrieben hatten. Die sofort angenommene Verfolgung der Burchen hatte das Ergebnis, daß man sie in Obernau ergreifen und festnehmen konnte. Sie hatten bei ihrem Unternehmen gerade den Augenblick abgewartet, in dem der Besitzer die Tiere ohne Aufsicht gehen ließ. Wir sind heute soweit gekommen, daß man keinem Menschen mehr trauen darf, am allerwenigsten aber unbekannten Personen in feldgrauer Uniform, Die Burchen waren beide aus dem Siegerlande.

AMBI.
Dachstein-Maschine
für Handbetrieb
arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig
Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

Lichtspiele Laasphe

1. u. 2. Pfingsttag, von 4-6¹/₄-8¹/₂-11 Uhr:

Das Schicksal der Aenne Wolter

Dramatisches Filmwerk in 5 Riesen-Akten von J. Sternheim.
 Einer der besten Aufklärungsfilme, hergestellt von der berühmten Decca-Film-Gesellschaft, unter dem Protektorat des „Deutschen Nationalkomitees z. Bekämpfung d. Mädchenhandels“.

Die Dressur zur Ehe.

Lustspiel in 3 Teilen v. d. beliebtesten Spielverfasser Fr. Hofer.
 Ein Film von dieser Güte und Wirkung ist bisher noch nicht auf dem Filmmarkt erschienen. Schon das Schlusswort: „Armer Wirbelmeyer, wie bist du reingefallen!“ sagt genug.

Am zweiten Pfingsttage ausserdem noch eine Extra-Einlage:

Harry lernt gruseln.

Lustiger Scherz in 2 Teilen mit Harry-Lamperts-Paulsen.
 Trotz der hohen Unkosten keine erhöhten Preise.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ewald Böcking.

Gasthof Koch

Einkochapparate „Original-Weck“

sowie echte **Beckgläser** zu haben bei

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Verzinkte viereckige und sechseckige Draht-Geflechte

sind wieder vorrätig.

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Agendiagnose! Homöopathie!

Ich nehme jetzt wieder Kranke in homöopathische Behandlung, besonders Leber- und Gallensteinleiden, Magenkrampf, Regelschmerz, Blutharmliden, Drüsenkrankheiten, Skrophulose, Hämorrhoiden, Ischias, Bettlägerien usw.

Vormhals, Kreuztal i. W.

Schwarzen Kleiderstoff,

130 cm breit,

Hemdentuch,

Reinwolle, in guter Qualität, empfiehlt

Fr. Meß Wwe., Laasphe.

Achtung! Achtung!

Nur für Wiederverkäufer u. Hausierer!

Ia. Schuhputz, ca. 250 Gramm-Dosen,
 bei 25 Dosen, bei 100 Dosen, bei 500 Dosen
 M. 1.25 M. 1.20 M. 1.12 p. D.

Ia. Schuhputz, ca. 190 Gramm-Dosen,
 bei 25 Dosen, bei 100 Dosen, bei 500 Dosen
 M. 1.— M. 0.96 M. 0.92 p. D.

Verfand erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
 Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Paul Schnautz, Siegen,
 Friedrichstraße 7/1.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Erfahrene Schreinergehilfen

werden gesucht von

H. Petri & Comp.
 Siegen, Hainstraße 26.

Für Bäcker!

Mich. Neffgen,

Backofenbaugeschäft

Königswinter a. Rhein

empfehlen sich im Aufbau von Königswinter Backöfen. Jeder Herd aus zwei Steinen. Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Landwirte!

Fort mit dem Senienring! Kauft Senienkalter, Ideal! Kein Schlupf! Kein Hammer! Nur ein Griff. Kein Ausreißen des Wurfs mehr. Hält ewig. Preis 2.60 M. ohne Porto. Verkauf wichtig für Kriegsbefähigte. In 14 Tagen wurden 300.000 Stück verkauft. Vertreter gesucht. Vertrieb: Otto Schäfer, Altenheim, Holzhausen, Kr. Siegen.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Prima englische

Fußballblasen,

Größe 5 sowie Hülsen mit und ohne Nabel, zwölftteilig, prima rote Konfektionsringe (rohbaumhaltig), englische Gummifänger, Tennisbälle usw. Walter Dierck, technische Gummwaren und Asbestfabrikate, Auto- und Fahrradabdeckungen, Fernlektreibrücken. Dillenburg, Hauptstraße 44. Telefon 62.

Stellen-Angebote:

20 Fabrikarbeiter, 10 Bergleute (Schiefergrube),
 6 Schreinergehilfen, 1 Zimmerlehrer,
 2 Knechte, 3 Schuhmachergehilfen,
 2 Steinschläger, 1 Stellmachergehilfe,
 1 Verkäuferin, 4 Dienstmädchen.

Stellensuchende:

1 Kaufmann für Büro, 1 Kaufmann als Reisender,
 1 Kaufmann, 6 Bürogehilfen.

Bezirks-Arbeitsnachweis

des Kreises Wittgenstein,

Verleburg, Jakob Noldestraße 57. Telefon Nr. 2.

Hermann Bruch, Siegen

Metallrohprodukten u. Eisenschrottgroßhandlung

Fernsprecher 889 — Lager u. Büro
 Gerberstraße 5 und Sandstraße 58

kauft alte und neue Metalle, wie Zink, Blei etc.

Sämtliche Rohprodukte, Papier, Lumpen, Knoten.

— — — Eisenschrott in jeder Form — — —

Spezial-Fabrikation von Weißmetall und Lötzinn

Huf Wundt erf. jederzeit Besuch meines Reisevertreters

Verzinkte ovale Spülwannen,

verzinkte Waschkessel,

verzinkte Gimer

in verschiedenen Größen wieder vorrätig bei

H. Schröder, Klempner, Laasphe

— Kirchplatz 4. —

12 bis 15 tägige

Erd- und Steinbruch-Arbeiter

für Baustelle Laasphegrund sucht

Unternehmer W. Marburger

Hesselbach.

Eine Anzahl

Zimmerleute,

Sägemüller,

Platzarbeiter

steht ein

Sägewerk Oberdielsen.

Am 2. Feiertag

ist meine

photogr. Anstalt

in Laasphe

von 2 Uhr an geöffnet.

Photograph

Ernst Eschemann.

Alle Sorten

Besen, Bürsten

und Pinsel

für Haushalt und gewerbliche

Zwecke liefert prompt u. billig

Heinrich Sackler,

Siegen, Sandstraße 57.

Zigarren

in den Preislagen von

M. 600 bis M. 800

eingetroffen und stehen

zur Auswahl bei:

Louis Ritter Nachf.

Breidenbach, Kr. Dillenburg

Zum baldigen Eintritt

suche ich für mein landw.

und gewerblich. Fuhrwerk

(1 Pferd) einen tüchtigen

Fuhrmann.

Kost und Logis evtl. in

meinem Hause, für Ver-

heiratete kann für Wohnung

gesorgt werden.

A. W. Meier,

Saiger.

Suche für sofort ein braves,

tüchtiges

Mädchen,

welches alle Hausarbeiten

und auch etwas melken kann.

Louis Bender,

Weidenau, Siegf. 28.

Suche für meinen kleinen

Haushalt ein älteres, zu-

verlässiges

Breitmädchen.

Franz Fabrikant

S. Caprio,

Weidenau a. d. Sieg,

Kirchstr. 4

Gute, hornlose, weiße

Schweizerziege

sucht zu kaufen

C. Schellbach,

Geisweid.

Gebrauchte, aber gut er-

haltene

Gitarre

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle

der Grundbesitzer Zeitung.

Ein wenig gebrauchter

Heinwender

für Ochsengepann

mit Sattelzeug zu ver-

kaufen. Von wem, sagt

die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gebrauchter, gut erhaltener

Kinder-Sportwagen

zu kaufen gesucht. Gef.

Angebote unter „Sport“ an

die Grundbesitzer Zeitung

erbeten.

In unser Handelsregister

A ist heute bei der

unter Nr. 48 ein-

getragenen Firma „Gasthof

Mengel in Laasphe“

eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Laasphe, den 31. Mai 1919.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister

A ist heute bei der

unter Nr. 1 ein-

getragenen offenen Handels-

gesellschaft Aug. Mel-

heimer in Laasphe

eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist auf-

gelöst.

Der Fabrikant Rudolf

Melheimer in Laas-

phe ist alleiniger Inhaber

der Firma.

Laasphe, den 31. Mai 1919.

Das Amtsgericht.

Landkrankenkasse

des Kreises Wittgenstein.

Dienstag den 17. Juni,

nachm. 3 Uhr, findet im

Kolale des Gastwirts E.

Bäumner zu Verleburg

eine gemeinschaftliche

Vorstands- und

Ausschuss-Sitzung

statt, zu der die Mitglieder

des Vorstandes und Aus-

schusses hierdurch eingeladen

werden.

Tagesordnung:

Antrag auf Erneuerung des

Kassenbezirks und Errichtung

je eines Allgemeinen Orts-

krankenkasse für den südlichen

und nördlichen Teil des

Kreises, die auch die Land-

krankenkassenpflichtigen um-

fassen soll.

Nach beendeter gemein-

schaftlicher Sitzung

Sitzung des Vorstandes.

Besondere schriftliche Ein-

ladungen zu den Sitzungen

erfolgen nicht.

Verleburg, den 2. Juni 1919.

Der Vorsitzende

des Vorstandes.

Die Erhebung der Staats-

und Gemeindesteuern in der

Gemeinde Grundtebrück

erfolgt

Mittwoch den 11. Juni d. J.

vormittags von 8-12 Uhr,

nachmittags von 2-5 Uhr.

Die Steuerpflichtigen werden

dringend ersucht, die fälligen

Beträge genau abzugeben.

Grundtebrück, 5. Juni 1919.

Die Amtsstelle.

Vald, Amtrentmeister.

Wir empfehlen in La.

prima Qualitäten:

Lederöle u. Lederfette,

Maschinen- u. Wagenöl,

Cylinder- u. Motorenöl,

Fahrrad- und

Zentrifugenöl,

Conf. Maschinen-

und Wagenfette,

Fußbodenlacke und

Schuhcreme sowie

Zucht-, Heil-, Nährsalze,

welche unentbehrlich zur Auf-

zucht v. Jungvieh u. Geflügel.

Ia. Karl Müller Kornweisse.

Schmidt & Reuter.

Fischelbach.

Kirchlicher Anzeiger.

Evangelischer Gottesdienst

in Laasphe.

Pfingstsonntag, 8. Juni.

8 Uhr: P. Adams.

9¹/₂ Uhr: Vorbereitung.

</

Statt Karten.
Die VERLOBUNG ihrer Tochter Marie
mit Herrn Lehrer Hermann Vaupel
zeigen ergebenst an

Hauptlehrer Jakob Ruppertsberg
und
Frau Auguste geb. Zumben.
Feudingen, Pfingsten 1919.

Marie Ruppertsberg
Hermann Vaupel

VERLOBTE
Feudingen Feudingen
Pfingsten 1919.

Statt Karten.
Die VERLOBUNG unserer Tochter Leni
mit Herrn Lehrer Hermann Kroh beehren
wir uns hierdurch anzuzeigen.

Oberlandmesser Richard Töller
und Frau
Helene geb. Neuhaus.
Soest, Pfingsten 1919.

Leni Töller
Hermann Kroh

VERLOBTE
Soest Erndtebrück
Pfingsten 1919.

Statt Karten.
Ihre VERLOBUNG zeigen an
Lina Schroth
Hartmann Hoch
Frankfurt a. M.-Niederrad Laasphe
Pfingsten 1919.

Ihre in aller Stille stattgefundene
Vermählung beehren sich ergebenst
anzuzeigen
Hermann Wipper
Fridel Wipper
gebr. Schwarzenauer
7. Juni 1919.
Oberförsterei Saßmannshausen
(Kreis Wittgenstein.)

Statt Karten.
Marta Bode
August Unverzagt
VERLOBTE
Rosenthal Laasphe
Pfingsten 1919.

Statt Karten.
Als VERLOBTE empfehlen sich
Wilhelmine Völkel
Gustav Saßmannshausen
Erndtebrück Hagen i. W.
Pfingsten 1919.

Kreis-Sparkasse Laasphe.
Zweigstelle Erndtebrück.
Hauptstrasse No. 42.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung.
Gewährung v. Darlehen unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung von Scheckkonten und Kreditgewährung
in laufender Rechnung.
Einlösung von Schecks und Ausführung von
Ueberweisungen.
Verwahrung und Verwaltung von Wert-
papieren,
Uebnahme der Auslosungskontrolle.
Vermietung von Schliessfächern bei der
Hauptstelle.
Verwahrung von Wertgegenständen
in der Silberkammer.
Ausgabe von Heimsparbüchern.

Die Geschäftsstunden sind in der Regel Werktags von 8—12 Uhr
vormittags und 1—6 Uhr nachmittags.
Bestimmte Geschäftsstunden, insbesondere für Auswärtige, sind
Montags und Donnerstags von 8—12 Uhr vormittags.

Achtung! Achtung!
Der
Junggesellenverein Banke
veranstaltet am
2. Pfingstfeiertag
ein

Wald-Konzert

zum Besten unserer Kriegsgefangenen. Amarsch
2.15 vom Vereinslokal (Wirtschaft Roth). Bei ungünstiger
Witterung findet das Konzert im Vereinslokal statt.
Von abends 8 Uhr ab

Tanzvergnügen.
Die Musik wird ausgeführt von der Wuppener Kapelle.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt für Herren 3.— Mk., für Damen 1.50 Mk.

Tanz- u. Anstands-Kursus.

Demnach wird Unterzeichneter im Saale des Herrn
Roth in Laasphe einen Kursus für Tanzunterricht,
theoretische und praktische Anleitung für Um-
gangsformen und geistigen Verkehr eröffnen, wo-
bei auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

P. J. Jenz,

Tanz- u. Anstandslehrer an versch. höh. Lehranstalten.

Tanz-Unterricht in Erndtebrück.

Der angekündigte Kursus in der Tanz-
und Anstandslehre beginnt am
Donnerstag, 12. Juni, abends 8 Uhr
im großen Saale des Herrn Dickgräbe.
Anmeldungen werden an demselben
« « Abend entgegen genommen. » »

» Wilhelm Böhl, Tanzlehrer. «

Bergleute

auch ungelernete, werden jederzeit angelernt.
Menage und Unterkunftsräume sind auf der Grube
vorhanden.

Gewerkschaft Grube Glanzenberg
Silberg, Station Weissenenest,
Bahnhofstrasse Siegen—Hagen.

Wunder-Kitt

macht schadhaft gewor-
denes Kochgeschirr,
Eimer, Kannen
(aus jeglichem Metall),
Porzellan, Emaille usw. wieder
voll gebrauchsfähig.

Wunder-Kitt

binde innig zer-
brochenes Glas,
Porzellan, Marmor, ist feuer-
und wasserfest.
Preis p. Schachtel 80 Pf.

— Zu haben bei —

H. Schröder, Laasphe,
Klempnerei — Kirchplatz 4.

Nur ich zahle die
höchsten Preise für
Rosshaare,
Schweins-
haare,
Tierhörner,
Tierschweif.
Besuch kostenlos.
Heinr. Zanderer,
Remscheid.